

Sexagesimae

Spruch för de Week – Hebräer 3,15

Vandaag, wenn ji sien Stimm' höören doot,
denn schlut' jo Hart nich dicht!.¹

Psalm 119b

89 Herr, dien Woort blifft ewig,
so wiet de Himmel reekt;
90 diene Wahrheit duert ümmer un ümmerto.
Du hest de Eer fast gründ't un se blifft bestahn,
91 sei steiht noch vondage na dien Ordnung,
denn allens mutt dik to Deensten ween.
92 Wenn dien Gesetz nich mien Trost ween weer,
so weer ik togrunne gahn in mien Elend.
103 Dien Woort is söter as Honnig
för mien'n Mund.
104 Dien Woort makt mik klauk;
darum kann ik de unrichten Weeg nich utstahn.
105 Dien Woort is een Lücht för mien'n Foot
un een Licht up mien'n Weg.

¹ Översetterkring Heide I, 2020.

116 Bewahr mik dörch dien Woort, dat ik leev,
un laat mik nich toschannen warrn.²

V Lääst wart ut dat Ole Testament ut dat Prophetenbook Jesaja 55, (6-9) 10-12a

(6 Seukt den Herrn nu, wo he sik finnen lett. Roopt em an, wo he dicht bi is.

7 Wokeen von Gott nix weeten will, de schall ümkehrn, un wokeen wat Slechtes deit, de schall sien böös Sinnen laten un sik an den Herrn hooln, dat he em annehmen deit, un an unsen Gott; bi em is jo veel Gnaad.

8 Mien Gedanken sünd jo anners as jo'e Gedanken, un jo'e Weg' sünd nich mien Weg', seggt de Herr.

9 So hooch de Heven oever de Eerd is, so veel sünd mien Weg' hööger as jo'e un mien Gedanken hööger as jo'e Gedanken.)

10 So as de Regen un de Snei von Heven hendaalkaamt un gaht auk nich retour, man se geevt de Eerd Water, dat se wat driggt un toweg' bringt un Kuurn to'n Saen giff un Brood to'n Eeten –

² Översetterkring Heide I, 2020.

11 jüst so is dat auk mit mien Woord, dat ut mien' Mund kummt. Dat kummt nich trügg, ohn dat dat wat beschickt hett. Nee, dat schall doon, wat mi gefällt, un utrichten, wo ik dat to schickt heff.

12a In Freid schoet ji jou op'n Weg maaken, un in Freeden schoet ji bi d' Hann' faat' warnn.³

IV De Epistel steit in den Breef an de Hebräer 4,12-13

12 Gott sien Woord, dor sitt Leven un Kraft in, un dat is scharper as jedeen Sweert, dat op twee Sieden scharp maakt is. Dat geiht dör un deelt Seel un Geist, Mark un Been; dat bringt an'n Dag, wat sik in't Hart röögt un böögt.

13 Un dat giff't nix in disse Welt, wat sik vör em versteeken kann, nee, allens liggt bloot un apen vör den sien Oogen, den wi Woord un Antwoord schüllig sünd.⁴

Halleluja Psalm 110,105

Halleluja.

Dien Wort is een Lücht fer mien'n Foot
un een Licht up mien'n Weg.

Halleluja.⁵

³ Cornelius Schacht/ OLe, in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

III Ut dat Evangelium nah Lukas 8, 4-8 (9-15)

4 As nu ganz veel Lüüd tohoopkaamen wöören un se ut jede Stadt bi em anreist köömen, do vertell he'n Glieknis:

5 „Dar wöör mal'n Buuer, de güng hen un strei' sien Saatkorn ut. Un as he nu so bi wöör to sai'n, do full wat up'n Weg, un dat word tweipeddt, un de Vagels vun'n Heven freeten't up.

6 Un annerswat full darhen, woneem de Steen ganz dicht ünner de Eerd wöör – un dat lööp eerst good up; man denn verdröög dat, dar fehl dat ja an Fucht.

7 Un annerswat, dat full middemang den Doorn, un de Doorn woord grötter un grötter, un de Saat möss dar ünner sticken.

8 Un wedder annerswat full up dat goode Land, un dat güng up un broch hundertmal soveel Koorn.“ – Dat sä he un rööp ut: „De Ohren to'n Höören hett, de schall niep tohöören.“

(9 Do fragen em sien Jüngers, wat düt Glieknis wol to bedüüden harr.

10 He aber sä: „Jo is dat geven, ji schüllt dar achter kaamen, wat dat mit Gott sien Riek up sik hett. Man för de annern blievt de Glieknissen Radels – un so kummt dat denn, dat se't woll sehn doot un doch nich seht, un dat se't woll höören doot un dar doch nix vun verstaht.

11 Dat aber schall dat Glieknis bedüüden: Dat Saatkorn – dat is Gotts Woord.

⁴ OLe, in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

⁵ Översetterkring Heide I, 2021.

12 Wat dar up den Weg fullen is, dar sünd de mit meent, de Gotts Woord woll höört, denn aber kummt de Düvel un ritt jem dat Woord ut'n Harten, se schüllt nich glööven un so redd' warden.

13 Wat dar up de steenige Grund fullen is, dar sünd de mit meent, de Gotts Woord höört un dat eerst mit Freiden annehmt: man bi de geiht dat nich deep; Gotts Woord sleit bi jem keene Wuddeln: 'n Tiedlang glööv't se woll, man wenn dor 'n Tied kummt, wo dat hard up hard geiht, denn fallt se af.

14 Wat avers mang den Doorn fullen wöör, dar sünd de mit meent, de Gotts Woord woll höört; man denn gaht se hen, un dar kaamt in't Leben de Sorgen un dat veele Geld un dat Vergnöogen – un denn stickt Gotts Woord in jem, un dar kann denn keene Frucht vun kaamen.

15 Wat abers up dat goode Land fullen is, dar sünd de mit meent, de Gotts Woord höört un dat fasthoolt in'n fein, good Hart, un de blievt dar denn ok bi un bringt gedüllig Frucht.“)⁶

Predigttexte

I **Ut Lukas sien Apostelgeschicht 16, 9-15**

9 Nachts in een' Droem seeg Paulus een' Keerl ut Macedonien stahn, de güng em um wat an un sä: „Kumm roever nah Macedonien, un help us.“ –

10 At he dat sehn harr, dor wulln wi drocke losleggen, dat wi nah Macedonien kaamen dän. Wi weern us eenig, dat Gott us roopen harr, ehr dat Evangelium künnig to maaken.

11 So segelden wi van Troas af un föhrden liekut nah Samothrake, an'n nächsten Dag nah Neapolis.

12 Un van dor nah Philippi, wat de eerste Stadt in Macedonien is un een römische Kolonie. In disse Stadt sünd wi 'n paar Daage bleeven.

13 An'n Sabbat gungen wi ut dat Stadtdoor rut an't Water, dor – dochten wi – weer de Stäe to'n Bäen. Wi setten us daal un snackten mit de Frootlue, de dor tohoope kaamen weern.

14 Ok een Froot, Lydia mit Naam, de mit Purpur hanneln dä, ut de Stadt Thyatira, de hool sik an Gott. Se lusterte genau up dat, wat Paulus seggen dä. De Herr harr ehr ja dat Hart opendaan.

⁶ Gerd Koll/ OLe, in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

15 At se sik dööpen laten harr, se un all in ehr'n Huus, nödigte se us un sä: „Wenn Ji meent, dat ik nu in'n Glooven an den Herrn fast bin, denn so kaamt rin in mien Huus un bleibt.“ Un se hool nich up, us to nödigen.⁷

II Ut Hesekiel 2, 1-5 (6-7) 8-10; 3,1-3

1 Un de Herr sä to mik: Du Minschenkind, stell dik up diene Fööt, un denn will ik mit dik schnacken.

2 Un as hei so mit mik schnack, keim Leven in mik un stell mik up de Fööt un ik hör den to, de mit mik schnack.

3 Un hei sä to mik: Du Minschenkind, ik schick dik to de Kinner von Israel, to ein upsternaatsch Volk, dat von mik affallen is. Sei un öhre Veröllern hebbt sündigt gegen mik bet to'n hütigen Dag.

4 Un de Kinner, to de ik dik schick, hebbt harte Köppe un sture Harten. To de schallst du seggen:

5 Se mögt hören oder dat laten – denn se sünd 'n Hus vull Wedderwöör – un doch schöllt se weten, dat dar 'n Prophet mang jüm is.

6 Un du, Minschenkind, schallst nich bange vör jüm ween un nich vör jüm öhre Wöör. Dar sind wohl wedderböstige und scharpe Dornen um dik rum un du wohnst mang de Skorpione; man du schallst nich bange ween vör jüm öhre Wöör un dat schall dik nich grauen vör öhre Gesichter – denn se sünd doch een Hus vull Wedderwöör –

⁷ Carl Dierken, in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

7 man du schallst jüm miene Wöör seggen, eendoon, ob se nu hört oder dat laat; denn se sünd 'n Hus vull Wedderwöör.

8 Aber du, Minschenkind, hör, wat ik dik segg, un wees nich upsternaatsch as dat Hus voll Wedderwöör. Do dienen Mund up un itt, wat ik dik geev.

9 Un ik seeg, un tsüh, dar weer ne Hand na mik utstreckt, de höll ne Schriftrulln.

10 De bree se ver mik ut un se weer buten un binnen vullschreeven un dar stünn in schreeven Jammern, Anken un Stöhnen.

3,1 Un hei see to mik: Du Minschenkind, itt, wat du vör dik hast! Itt düsse Schriftrulln un gah hin un schnack mit dat Hus Israel!

2 Dar dee ik mien'n Mund up, un hei geev mik de Rulln to eten

3 un see to mik: Du Minschenkind, du mutst düsse Schriftrulln, de ik dik geev, in dik rinfreten un dien'n Lief darmit vull maken. Dar eet ik se un se weer in mien'n Mund so sööt as Honnig.⁸

⁸ Übersetzerkring Heide I, 2021.

VI Ut dat Evangelium nah Markus 4, 26-29

26 Un Jesus sä: Mit Gott sien neije Welt is dat net⁹ so, as wenn een Buur Saat up't Land schmitt.

27 Un denn geiht he nah Huus un leggt sük up't Ohr un steiht weer up, un so geiht dat Nacht un Dag. De Saat geiht up un fangt an to wassen: wo? – dat worrt he nich gewohr.

28 Van sülst kriggt de Eer dat vermeet¹⁰: erst spruut't dat Gröönt ut de Grund, denn sett' de Halm Öhren an, de toletzt koppschwoor sünd van de vulle Weit.

29 Wenn't Korn riep is, stüürt he de Seis¹¹ hen. Is so wiet! He kann't rinhaalen! ¹²

⁹ „net“ (ostfries.) = „jüst“, „grad“

¹⁰ „vermeet kriegen“ = „torecht kriegen“

¹¹ „Seis“ = Sense, „Seeßel“, „Lee“

¹² AG Ostfriesland II,, in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.